



THERAPIEHUNDE SCHWEIZ
CHIENS DE THÉRAPIE SUISSE
CANI DA TERAPIA SVIZZERA
www.therapiehunde.ch

DOG

Offizielles Organ des Vereins Therapiehund Schweiz

20. Jahrgang | August 2017 | Nr.3



INHALTSVERZEICHNIS

Frühlingswanderung Uster ZH	2	Abschlusstest Frühjahr 2017	5	Mika	12
Weiterbildung:		«Des Menschen bester Freund?»	8	Tashi	12
«Therapiehundeeinsatz bei Menschen mit Demenz»	2	Pensionierte und verstorbene Hunde	9	Adieu, Käthi	13
Zum Abschied von Gerda Thoma und Elvira Hofstetter	4	Kira	10	Bona	14
Benito liebt alle ...	5	Fridolin geht in Pension	11	Abschied von Celia	14
		Abschied von Balzo	11	Addio, Lucky	14
				Agenda	15

Frühlingswanderung Kursort Uster ZH

Bei herrlichstem Frühlingswetter konnten wir am 21. Mai unsere Wanderung durch das Zürcher Oberland antreten. Wir trafen uns um 9.45 Uhr bei der Endstation der Forchbahn. Insgesamt zwölf VTHS-ler mit ihren Hunden starteten bei strahlendem Sonnenschein ihren Rundgang. Zuerst führte unser Weg ein kurzes Stück durch das Wohnquartier, bald schon bogen wir dann ab, und der Weg führte durch blühende Felder. An vielen Stellen war das Gras bereits gemäht und das Heu eingebracht. So hatten wir die Gelegenheit, unsere Hunde spielen zu lassen. Sogar einige Wasserstellen fanden wir, was die ersten Hunde mit hängender Zunge zu einem erfrischenden Bad nutzten. Die Stimmung war super und schon nach kurzer Zeit waren alle Teilnehmer in angeregte Gespräche vertieft. Wir genossen die Aussicht auf die Berge und freuten uns an der frischen und grünen Natur. Um 12 Uhr erreichten wir unser Mittagsziel, die Besenbeiz «Rotblattstübli». Wie immer wurden wir freundlichst empfangen und sogleich mit erfrischenden Getränken bedient. Später trat dann der Grillmeister in Akti-



on, und schon bald genossen wir ein feines Mittagessen, bestehend aus Fleisch oder Wurst und einem bunten Salatbuffet. Die Hunde lagen im Schatten und es war einmal mehr erstaunlich, wie friedlich eine so grosse Gruppe von Hunden beisammen sein kann. Nach

dem Dessert und dem Kaffee ging es zurück zum Bahnhof. Und schon wieder ging ein erfolgreiches Treffen mit Gleichgesinnten zu Ende.

Markus Häberli

Weiterbildung: «Therapiehundeeinsatz bei Menschen mit Demenz»



Am 10. Juni, einem sonnigen, herrlichen Tag trafen sich 24 Frauen und ein Mann im «Alten Spital Solothurn» zur Weiterbildung. Für mich aus dem Kanton Zürich gab es sehr viele neue Gesichter, diese Weiterbildung war ideal für den westlichen Teil der Schweiz, aber auch aus dem Kanton Schaffhausen und St. Gallen waren Therapiehundehalter vertreten. Frau Claudia Jegerlehner hatte uns von Anfang an mit ihrem Berner Dialekt in der Tasche. Selber jahrelang mit ihrem Therapiehund Cooper im Einsatz, kann sie aus einem grossen Erfahrungsfundus schöpfen.

Die Anwendung von Validation (Wertschätzung und Würdigung meines Ge-

genüßers, die Akzeptanz seiner Persönlichkeit mit all ihren Eigenschaften) gehört heute nebst der Kinästhetik und der basalen Stimulation zum Standard in der Pflege. Die häufigste Form ist Alzheimer-Demenz, gefolgt von der Frontotemporalen Demenz und der Lewy-Body-Demenz. Die beiden letzten Formen sind häufig in Psychiatrien anzutreffen und anspruchsvoller in der Behandlung. Alzheimer-Demenz ist eine degenerative Krankheit, das heisst sie verschlechtert sich im Verlauf – mal schneller, mal langsamer. Gerade bei unseren Besuchen können wir diese Verschlechterung feststellen und müssen uns immer wieder neu auf den Bewohner/Patienten einlassen. Die Symptome sind nicht immer auf den ersten Blick sichtbar, Vergesslichkeit und Desorientiertheit können von einigen gut «umschifft» werden. Sichtbarer wird es, wenn verschiedene Symptome zusammenkommen: Konzentrationsstörung, Verlust des Abstraktionsvermögens, Verlust des logischen Denkens, Erkennungsstörungen, Kontextstörungen, Lese-/Schreib-/Rechenstörungen, Koordinationsstörun-

gen. Für uns als Therapiehundehalter ist wichtig zu wissen, dass Menschen mit Demenz einen eingegrenzten Blickwinkel haben (sie sehen nur geradeaus), eine allgemeine Verlangsamung (wir müssen langsam, in kurzen Sätzen mit ihnen sprechen) und ihre zeitliche, örtliche, personenbezogene und situationsbezogene Desorientiertheit (keine Konfrontation mit der Realität, Misstrauen akzeptieren). Und wir dürfen uns nie «ungut» fühlen, wenn der Bewohner/Patient weder den Hund noch uns wiedererkennt. Sie haben uns schon vergessen, wenn wir noch nicht einmal zur Türe hinausgegangen sind. Aber sie hatten eine wunderschöne Stunde mit unseren Vierbeinern, hatten Blickkontakt mit Tier und Mensch, konnten dank der Körpersprache des Hundes und von uns Zuneigung und Eingehen auf ihre Bedürfnisse und Wünsche und Emotionen erleben. Die Kommunikation erfolgt mehr nonverbal und paraverbal als verbal. Wer die Möglichkeit hat, findet die Perlen des Lebens des Bewohners/Patienten (was waren Highlights im Leben, worin war der Bewohner/Patient gut, was tat er/sie ger-

ne?), kann diese immer wieder einsetzen, denn er/sie freut sich, wenn ihm etwas wieder in den Sinn kommt. Können Gewohnheiten und Bedürfnisse gelebt werden, sind die Emotionen positiv, das heisst der Bewohner/Patient ist zufrieden, stolz und glücklich.

Das Mittagessen durften wir auf der Terrasse des Hotels an der Aare einnehmen. Das ausgewählte Menü: Suppe, Spinatwähe mit Blattsalat und Solothurner Japonaistorte passte super zu diesem spannenden Tag. Claudia Jegerlehner ist eine fesselnde Referentin mit ausgezeichnetem Wissen über die Demenz/Validation und einer bestätigenden Art, dass unsere Arbeit mit unseren Hunden und den Menschen mit Demenz ein wichtiger Teil der Begleitung, Zuwendung und Abdeckung von Bedürfnissen und Wünschen für diese Menschen ist. Positive Emotionen der Bewohner/Patienten geben uns schöne Erinnerungen und Motivation für unsere Arbeit.

Helene Stooss



Therapiehundetreff in Buchs zum Abschied von Gerda Thoma und Elvira Hofstetter

Am 10. April 2017 treffen zum letzten Mal zehn Therapiehundeteams, welche in den vergangenen Jahren bei Gerda und Elvira im Kurs waren, in Buchs im Altersheim Wieden zum traditionellen Zusammenkommen ein.

Bei Sonnenschein und schon fast sommerlichen Temperaturen kommen die freudigen Teams gutgelaunt nach dem Mittag zum Kurslokal, wo uns Katrin Wenger von der Hunde-Plausch-Uni mit ihrer Hündin Gisi erwartet. Sie referiert



zum Thema «Sinnvolle Beschäftigung für unseren Vierbeiner».

Die Hundeführerinnen und -führer sowie auch unsere Fellnasen schauen ganz gespannt zu, was uns Katrin alles erzählt und zeigt, was man mit den lässigen Spielsachen und Leckerli alles machen kann. Jeder Hund darf die einzelnen interessanten Spiele ausprobieren – den einen gelingt es gerade auf Anhieb, und andere müssen ihre Leckerlis so richtig verdienen. Übung macht den Meister, und Spass haben sichtlich Frauen, Herren und Hund! Wir sind ganz beeindruckt, was man alles Interessantes aus teilweise ganz einfachen Sachen zum Spielen und Beschäftigen basteln kann! Nach einer kurzen Pause, wo wir Therapiehundehalterinnen und -halter uns prima austauschen und die Kaltschnauzen sich im Bach abkühlen können, geht es weiter mit Spieleausprobieren.

Es ist schön zu sehen, wie sich unsere Hunde so gut untereinander verstehen,



geduldig zuschauen und sichtlich Freude haben, hier zu sein. Sich auszutauschen und die Kolleginnen und Kollegen mal wiederzusehen, die man zum Teil schon eine ganze Weile nicht mehr getroffen hat, das freut mich besonders.

Ganz lieben Dank an Katrin Wenger für den interessanten Nachmittag! Ein besonderer Dank geht an Gerda und Elvira für alles, was ihr in den vergangenen Jahren für uns organisiert und weitergegeben habt!

Barbara Fritsche und Vishna



Benito liebt alle ...



... alle lieben Benito

So vielen Menschen hat Benito mit seiner freundlichen, liebevollen Art schon Freude gemacht. Regelmässig gehen wir ins Alters- und Pflegeheim Friensberg, wo er die Bewohner nicht nur mit seiner Liebe beglückt, sondern auch mit seinen Kunststücklein zum Lachen bringt. Wo wir auch hingehen, Benito ist immer im Dienst. Sei es im Zug, in einer Gondel, auf einem Schiff, beim Spazieren ... Er zieht die Menschen einfach an. Er geht zu allen hin, bringt es sogar fertig, Hundegegner, die oft negative Erfahrungen mit Hunden bzw. deren Hundehaltern gemacht haben, um den Finger zu wickeln. Wie oft gab es aus diesen Begegnungen rege, tiefe, gute Gespräche. Immer wieder höre ich: «Den muss man einfach gern haben.»

Lieber Benito, ich danke dir für dein Sein! Es ist schön, ein solches Tierlein um sich haben zu dürfen. Du bist eine grosse Seele in einem kleinen Körper!

Katharina Mathys

Abschlusstest Frühjahr 2017

Basel, 28. März 2017:

Manuel Bächle mit Mio
 Eva Beck mit Suri
 Sandra Bernhardt mit Gira
 Scarlett Elsener mit Lewis
 Alice Gisler mit Leroy
 Carmen Mesmer mit Luna
 Claudia Oberer mit Jamie
 Barbara Rentsch mit Safira

Teamtrainerinnen:
 Sabine Voellmy und Bettina Pellanda



Rüschlikon, 15. März 2017

Achim Gooss mit Finja
 Lilo Schmid mit Jeannie
 Corinne Plattner mit Dana
 Désirée Hobi mit Rocky
 Katharina Stroh mit Daisy

Teamtrainerinnen:
 Brigitte Schildknecht, Gaby Wymann
 und Irene Ott Rückert

**Thun, 18. März 2017**

Franziska Andreotti mit Aurin
 Sarah Nonnast mit Cookie
 Gerda Steffen mit Yoko
 Lotti Zwahlen mit Lara

TeamtrainerInnen:
 Beatrice Mathis, Bendicht Marthaler und
 Ändu Känel
 Von Thun gibt es leider kein Abschluss-
 foto vom letzten Kurs.

**Uster, 18. März 2017****Uster, Montag**

Nadia Maurer mit Beila
 Nicole Oswald mit Yuna
 Ursula Saller mit Ruby
 Ulrike Stutz mit Tomy

Teamtrainerinnen:
 Maja Herzog und Rebekka Marty



Uster, Dienstag

Monika Felix mit Janya
Beatrix Groff mit Tana
Bettina Mathys mit JD
Bettina Zender mit Conor

TeamtrainerIn:

Erika Gedeon und Markus Häberli



Uster, Mittwoch

Eliane Bucher mit Amy
Werner Frei mit Finn
Rebecca Helfenberger-Reist mit Aman
Cornelia Leuthold mit Giro
Krisztina Ley mit Jacko

Teamtrainerinnen:

Dorit Küttel und Anne-Marie Baumgartner



Wolhusen, 25. März 2017

Sandra Bänninger mit Falero
Dominique Gassmann mit Fina
Mirjam Lussi mit Bailey
Marina Mettler mit Elisha
Corinne von Ah mit Lio

Teamtrainerinnen:

Barbara Schneider, Maria Oehen und
Verena Müllhaupt



Wir heissen auch Agnieszka Buob mit Jill als Aktivmitglied willkommen. Sie hat in Uster den Abschlusstest gemacht.

«Des Menschen bester Freund?»

Für viele Menschen spielt ein Hund eine bedeutende Rolle im Leben. Seine wohltuende Wirkung als Wegbegleiter, bedingungsloser Zuhörer und «treue Seele» ist unumstritten.

«Hunde haben keine Vorurteile. Sie werten nicht und akzeptieren Menschen, wie sie sind», erklärt Lia Nathalie Schön. Mit ihrem Hund Selkie besucht sie die Bewohnerinnen und Bewohner im Pflegezentrum Dietenrain, Uster seit Anfang Jahr.

«Zum Dietenrain habe ich eine besondere Beziehung, weil meine Mutter vor einigen Jahren hier war. Oft besuchte ich sie mit meinem damaligen Schäferhund Dogo. Ich stellte fest, dass nicht nur meine Mutter, sondern auch die anderen Bewohner sehr positiv auf Dogo reagierten.» Seit Lia Nathalie Schön und Selkie die Therapiehundausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, leisten sie freiwillige Einsätze im Dietenrain.

«Wir schätzen die Besuche sehr», betont Franziska Neukom, Aktivierungsfachfrau HF. «Es ist erstaunlich, was der Hund alles zu bewegen vermag. Bei unserem ersten Besuch auf der geschützten Abteilung war ich sehr erstaunt, dass ein sonst eher aggressiver Bewohner

absolut freundlich und positiv auf den Hund reagierte.» Sie organisiert jeweils die Besuche und begleitet das Team auf die Abteilungen. Schon auf dem Weg dorthin knüpft der Hund Kontakte. Von einigen Bewohnerinnen und Bewohnern wird Selkie bereits erwartet. Er liebt es, gestreichelt und liebkostet zu werden. «Es freut mich zu sehen, wie die Menschen strahlen und sich freuen. Das tut mir selber gut», meint Lia Nathalie Schön. Heute ist ein Bewohner in der Runde, der sonst sehr zurückgezogen lebt. «Ein Hund spürt oft mehr als wir Menschen», gibt sie zu bedenken. Sie war deshalb nicht erstaunt, als Selkie immer wieder die Nähe zu diesem Bewohner suchte. Nach knapp 45 Minuten legt sich Selkie müde auf den Boden. Sie schmunzelt und meint zu ihrem Hund: «Genug für heute?». Es ist wichtig, dass man die Signale des Hundes kennt und akzeptiert. Die regelmässigen Besuche zeigen ihre Wirkung: «Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich, wenn



«Die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich, wenn sie Selkie sehen. Es entsteht langsam eine Beziehung und eine gewisse Vertrautheit. Oft erzählen sie aus ihren Erinnerungen, als sie selber noch einen Hund hatten.»

Lia Nathalie Schön engagiert sich ehrenamtlich mit ihrem Therapiehund Selkie im Dietenrain. Sie ist dipl. Hundetrainerin und hat Ausbildungen in Verhaltensberatung für Hunde, Tierpsychologie und tiergestützter Sozialarbeit absolviert. Sie setzt sich aktiv für den Tierschutz ein.
www.4happypets.ch



sie Selkie sehen. Es entsteht langsam eine Beziehung und eine gewisse Vertrautheit. Für mich ist diese Tätigkeit sehr erfüllend, ich bin einfach gern mit alten Menschen zusammen. Es ist schön und freut mich, dass die Besuche mit dem Hund so positiv ankommen.»

Text/Bild: Jeannette Machol

Pensionierte und verstorbene Hunde



*Sprich nicht voller Kummer
von meinem Weggehen,
sondern schliesse die Augen,
und du wirst mich unter
euch sehen, jetzt und immer.*

Khalil Gibran

Die vielen nachstehend aufgeführten pensionierten und verstorbenen Therapiehunde ergaben sich aus dem folgenden Grund: Das Sekretariat VTHS hat alle Aktivmitglieder angeschrieben, welche ihre Mitgliedschaft nach Ablauf von zwei Jahren nicht erneuert haben.

Wir bitten Euch, auch in Zukunft beim Sekretariat anzugeben, wenn ihr Euren Hund pensionieren wollt oder wenn er verstorben ist. Herzlichen Dank!

Pensionierte Hunde

Faro von Carole Lendenmann
Yuma von Simone Waeber-Günter
Happy von Anita Brönnimann
Tobolino von Brigitte Cavegn-Sommer
Poix von Gabriella Engler
Merlin von Martine Fassino
Balu von Cordula Frey
Aischa von Yvonne Furrer
Eros von Erika Gerber
Merlin von Nadja Glauser
Desi von Walter Grämiger
Luna von Priska Hediger
Goja von Eve Herzog

BillyBoy von Andrea Hottinger
Rima von Kostezer
Milo von Matthias Künzle
Tosca von Marlène Liniger
Asta von Tamara Ludwig
Miro von Daniela Merlach
Finn von Ariane Mittner
Gimli von Andrea Müller
Djika von Esther Ritter
Pepo von Ursula Streit
Orazio von Evelyne von Werra
Mali von Katja Wepfer
Shaila von Jeannette Bader
Mia von Monika Bartholet
Yuma von Dorina Beccarelli

Kerry von Regula Gisin
Cooper von Claudia Jegerlehner
Chili von Gabi Kolb
Nita von Marianne Lüthy
Pit von Jesscia Meier
Lulu von Debora Mosimann
Zajco von Franziska Nachbur
Bahdoon von Cornelia Rychen
Gina von Barbara Scherer
Paloma von Rosanna Scossa
Wuschel von Daniel-M. Siegfried
Nemo von Walter Sprenger
Elisha von Dora C. Surber
Lenny von Barbara Tremp
Pina von Monika Wissler

Fiamma von Ruth Wyss
 Willy von Christine Zulauf
 Lotta von Regula Albisser-Strom
 Joy von Sandra Campanile
 Yukon von Patricia Cantieni
 Kira von Monika Flammer
 Fridolin von Margrit Hangartner
 Gina von Jessica Imfeld
 Hanibal von Eveyln Kempf
 Pacco von Maria Krapf
 Lynja von Katherine McMahon
 Xylon von Murielle Nydegger
 Luma von Käthi Rmseier
 Keena von Rosy Scetrini
 Alia von Therese Stettler-Furrer

Verstorbene Hunde

Samba von Claudia Schaufelberger
 Balzo von Katja Biella-Casal
 Nando von Margrit Eberle
 Zora von Sibyl Imboden
 Eysha von Margrit Pilaastro
 Willow von Debbie Selinger
 Lucky von Verena Tosi
 Lola von Margrit Wolfisberg
 Ciara von Doris Baumgartner
 Käthi von Gina Graber
 Mika von Lucia Schumacher
 Quinta von Susanne Steiner
 Tonnere von Karin van Hurne-Kerkhof
 Gioja von Simone Bolliger

Aisha von Jeannette Vogt
 Tasco von Silvia Bosshard
 Balou von Veronika Kramer
 Joshi von Beatrice Ligato
 Bona von Sibylle Oswald
 Balou von Martina Schneider
 Luna von Barbara Fässler

Kira 15.12.2000 – 17.5.2017

Wie ein Wirbelwind kam Kira bei uns als neues Familienmitglied im März 2001 an. Fortan erfreute sie uns mit ihren Kapriolen und Spielereien. Kira liebte Kinder über alles, schnell freundete sie sich mit unseren beiden Mädchen und unserer Katze an. Wissbegierig, freundlich, folgsam, dies waren nur ein paar Charaktereigenschaften von Kira. Die wöchentlichen Besuche in der Hundeschule genoss Kira sehr, besonders Spurensuche und Mobility waren ihre Lieblingsdisziplinen. Durch Zufall lernte ich Therapiehunde Schweiz kennen. Sofort war mir klar: Diesen Test will ich mit Kira machen und bestehen. Mit Freude absolvierte Kira den Eignungstest und die Ausbildung zum Therapiehund. Am 27.3.2004 bestanden Kira und ich die Prüfung. Fortan erkennbar unter der Nummer 547, besuchten wir als Therapiehundeteam die heilpädagogische Schule Dula in Luzern. Kinder mit unterschiedlichsten Behinderungen durften mit Kira wöchentlich arbeiten und so Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und Kommunikation stärken. 135 Einsätze genoss Kira zusammen mit den Kindern. Kira wurde von uns mit fast neun Jahren in Rente geschickt. Damals wussten wir nicht, dass uns noch eine so lange schöne Zeit mit Kira ver-

gönnt war. Bis ins hohe Alter von 16 Jahren genoss sie mit uns Schneeschuhtouren, Wanderungen und Waldspaziergänge. Im Frühling dieses Jahres wurde es immer offensichtlicher, dass Kira körperlich an Substanz verlor. Immer öfter mussten wir sie überreden, mit uns ins Freie zu gehen und eine kleine Runde zu laufen. Am 17. Mai 2017 schlief Kira friedlich bei

uns zu Hause im Beisein unserer Katzen und ihrer Familie ein. Kira hinterlässt eine grosse Lücke, war sie doch während über 16 Jahren ein Teil unserer Familie.

Kira, du warst einmalig, unvergesslich und wirst immer in unseren Herzen sein.

Linda Hofmann



Fridolin geht in Pension



Hallo, ich bin Fridolin. Ungefähr neun Jahre war ich als Therapiehund tätig, vor allem im SUMIA in unserem Altersheim. Ich ging immer wieder gerne hin, um den Bewohnern Freude zu bereiten. Im Dezember 2016 musste man mir am Hinterbauch einen grossen Tumor entfernen. Seither bin ich pensioniert, zwar ohne Rente, aber mein Fraeli bereitet mir immer feine Mahlzeiten, und wir gehen spazieren, auch sporadisch ins Altersheim. Ich bin nun 13 Jahre alt, es geht mir gut, und ich geniesse das Leben. Meine junge Freundin und ich lieben uns sehr und sie hält mich fit. Sie wird als Blindenführhündin ausgebildet.

Wau, wau, Grüsse von Fridolin und Margrit Hangartner

Abschied von Balzo (VTHS-Nr. 873)

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Vereins Therapiehunde Schweiz
Unsäglich traurig muss ich euch informieren, dass Balzo (VTHS-Nr. 873) am 3.3.2017 erlöst werden musste. Ganz unerwartet wurde in der gleichen Woche ein sehr aggressiver Krebs unter seiner Zunge diagnostiziert, der sehr schnell gewachsen war, schnell Metastasen im ganzen Körper bilden würde und unheilbar ist. Wir wollten ihn nicht unnötig leiden lassen und haben deshalb diese schwere Entscheidung treffen müssen...



Er war uns zwölfeinhalb Jahre lang ein treuer, lieber, extrem sensibler Gefährte, dem nichts wichtiger war als den Menschen Freude zu bringen, was er auch in unzähligen Therapiehundeeinsätzen bewiesen hat.

Die Bewohnerinnen und Bewohner der Altersresidenz Gehren in Erlenbach, die Kinder der heilpädagogischen Schule Rapperswil-Jona und einige Patienten der

psychiatrischen Klinik Clenia in Oetwil am See vermissen Balzo ebenso wie wir. Ich wünsche euch von Herzen alles Gute, weiterhin viel Erfolg bei euren wertvollen Einsätzen und viel Freude an euren treuen vierbeinigen Freunden.

Katja Biella Casal

Mika 2007 – 2017

Mika war ein sehr temperamentvoller Toller, der fürs Leben gerne apportierte und schwamm. Bei älteren Leuten oder bei Kindern mit Handicap wurde er aber plötzlich zum ruhigen, einfühlsamen, verschmusten Hund.

So wagte ich es, im September 2011 mit ihm am VTHS-Eignungstest in Buchs teilzunehmen. Im «Haus Wieden» durften wir dann eine interessante Ausbildung geniessen. Wenn Mika die Leute auf ihrem Zimmer besuchte, fühlte er sich immer gleich wohl, liess sich streicheln und legte sich zu Füessen der Bewohner. Von dort aus «hörte» er ihnen zu.

Im Frühling 2012 bestanden wir zusammen die Abschlussprüfung und besuchten fortan wöchentlich eine Klasse der HPS Flawil (SG). Dort durfte Mika zu Beginn immer ein Spiel mit den Kindern machen oder ein Kunststück vorzeigen. Dieser Lektionseinstieg war immer sehr lustig. Danach gesellte er sich zu den einzelnen Kindern, die dank ihm viel konzentrierter und ausdauernder arbeiten konn-

ten. Ihr und sein Lohn waren dann jeweils die anschliessenden «Kuschelminuten». Leider hatte er Mitte März innere Blutungen wegen eines Milztumors. Nach Entfernung der Milz erholte er sich sehr schnell wieder und war auch mit neun-einhalb Jahren munter und verspielt.

Da ein Milztumor meistens schon ge-

streut hat, bevor die Milz entfernt werden kann, liegt die Lebenserwartung eines Hundes danach nur noch bei drei Monaten, mit Medikamententherapie allenfalls bei sechs bis neun Monaten. Mika waren nur noch fünf Wochen vergönnt.

Luzia Schumacher



Tashi

Am 24.4.2017 mussten wir uns schweren Herzens von unserem Tibet-Terrier TASHI trennen. Er hinterlässt bei mir und meiner Frau eine grosse Leere, war er doch fast 15 Jahre lang unser ständiger Begleiter und guter Kamerad. Tashi wäre in wenigen Wochen 15 Jahre alt geworden. Er war mein treuer Therapiehund, der über zehn Jahre lang mit mir an vielen Einsatzorten (Kindergärten, Primarschulen, Schulprojektwochen, in der Tagesstätte eines Behindertenheims, auf der Kinderpsychiatrie) und bis zum Ende seiner Laufbahn noch im Pflegeheim Sennhof über 400 Einsätze geleistet hat. Während meiner Tätigkeit als Therapiehundeteamtrainer war er beim Thema Kinder immer dabei als mein Assistent, der den anderen Hunden gezeigt hat, «wie es geht». Für uns war er ein ständiger Begleiter und guter Kamerad, der

auch auf zahlreichen Bergwanderungen an unserer Seite war. Seit Ende 2015 durfte er mit uns noch ein ruhiges Rentnerdasein geniessen, bis er schliesslich erblindet und an fortgeschrittener De-

menz leidend den Lebenswillen ganz verlor. So durfte er am 24. April in der Tierklinik AW friedlich einschlafen.

Peter Aeberhard



Adieu, Käthi – es ging so schnell ...



Ein Hund hat ein kurzes Leben, Käthi wurde fast auf den Tag zwölftehalb Jahre alt. Sie war sichtlich gealtert in den letzten Jahren und wurde etwas schrullig. Die Bandscheiben plagten sie hin und wieder, was wir mit Schmerzmitteln aber lindern konnten, wenn es schlimm war. Im Sommer letzten Jahres begann sie nachts hineinzumachen. Es war keine klassische Tröpfelinkontinenz, sie hielt einfach nicht die ganze Nacht durch. Am Tag hatte sie kein Problem, ihre Blase zu kontrollieren. In dieser Zeit trank sie auch sehr viel, fast manisch. Abklärungen ergaben kein eindeutiges Bild. Es musste schon damals davon ausgegangen werden, dass bei ihr «im Kopf» etwas nicht mehr stimmte. Wir quartierten Käthi nachts schweren Herzens in den Wintergarten aus. Ich schreinerte eine Hundetüre, damit sie nachts raus konnte, ohne dass bei Regen gleich der ganze Wintergarten überschwemmt wurde. Sie nahm die Ausquartierung klaglos hin, war darüber aber natürlich nicht so glücklich, was man ihr deutlich ansah. Ihre Mimik war ihr Leben lang berührend, man wusste immer, wie sie sich fühlte. Anfang September 2016 herrschte noch

heisses Spätsommerwetter, auch die Nächte waren mild. Wir hatten die letzten Tage die Haustüre offen gelassen, sodass Käthi im Haus oben schlafen und trotzdem nachts durch den Wintergarten rausgehen konnte. Auf dem Land und mit drei Entlebucher Sennenhunden im Haus ist das kein sicherheitstechnisches Problem.

Am 10. September war ich mit ihr etwa um neun Uhr morgens draussen auf einem Rundgang. Sie benahm sich ganz normal, schnüffelte interessiert herum, machte ihre Geschäfte, inspizierte kurz den Schopf des Nachbarn und begegnete dem freundlichen Nachbarshund ebenfalls freundlich schnüffelnd. Mein Mann ging später mit unseren beiden anderen Hundemädels auf die Morgenrunde, und ich hatte im Dorf etwas zu besorgen. Als wir beide wieder zu Hause waren, war Käthi total verändert: Sie konnte sich nur noch unter grösster Anstrengung die Treppe hinaufbewegen, sie hatte die Hinterbeine nicht mehr richtig unter Kontrolle und torkelte orientierungslos herum. Auf Zuruf reagierte sie zwar, konnte aber nicht einordnen, woher die Stimme kam. Sofort fuhren wir

zur Tierärztin, es war nun etwa halb elf. Der Verdacht auf einen Hirntumor verhärtete sich angesichts der Symptome nun leider. Käthi bekam eine kleine Dosis Cortison, Wir hofften auf die Abschwellung der Geschwulst. Im besten Fall hätte uns dies etwas Zeit verschafft, weitere Massnahmen vorzunehmen. Leider verbesserte sich der Zustand aber nicht. Käthi blieb orientierungslos, schien mehr oder weniger blind und war sehr unruhig. Nach dem Mittag lag sie mir im Büro zu Füssen, ganz nah mit direktem Kontakt. Das war nie ihre Art gewesen, sie hatte immer ihr «privates» Hundebett unter dem Pult vorgezogen. Es schien mir schon in diesem Moment wie ein Abschiednehmen, noch einmal ganz nahe sein ...

Kurz darauf läutete es an der Haustüre. Die Nachbarin wollte mit ihrer Schwester und einer Freundin unsere Welpen besuchen. So waren wir alle zusammen ein paar Minuten im Garten zur Begrüssung, als Käthi plötzlich einen heftigen, epileptischen Anfall bekam. Es herrschte grosse Aufregung, die beiden anderen Hunde waren so durcheinander, dass sie Käthi verbellten, selbst die Hühner kamen neugierig an den Gitterzaun, wo Käthi sich wand und krampfte.

Wir rasten sofort zur Tierärztin. Käthi erholte sich nie mehr ganz von dem heftigen Krampf, richtete sich nur kurz noch einmal verwundert auf, bevor das nächste Hirngewitter sie wieder abdriften liess. Jede lebenserhaltende Massnahme hätte vor allem Käthis Leiden verlängert, deshalb liessen wir sie schweren Herzens gehen.

Run free, liebes Mädchen!

10. September 2016

Gina Graber Meier

Bona (20.6.2010 – 13.1.2017)



Liebe Bona

Wir sind unendlich traurig, dass du nicht mehr bei uns bist. Du bist viel zu jung gestorben, zwei Tage nach einer Operation. Wir haben uns darauf gefreut, dass

du uralt wirst, du warst ja nie ernsthaft krank. Bona, du warst ein so wichtiger Teil von uns, warst immer mit dabei. Hast dich gerne ganz nahe an uns gedrückt, um auszuruhen und zu schlafen. Bist gerne stundenlang mit uns gewandert, auf den Calanda und den Rautispitz. Hast gerne und geschickt Fährten verfolgt und neue Dinge gelernt in der Hundeschule. Du warst Therapiehündin und hast mich als Ergotherapeutin begleitet. Du hast manches Kinder- und Menschenherz höherschlagen lassen und dabei viele Spuren hinterlassen. Wir haben die Ferien mit dir genossen, du warst mit uns auf Korsika, in Kroatien und allen umliegenden Ländern. Du konntest zwei grosse Würfe aufziehen und hast dies wunderbar gemacht.

Schön, dass du in deinen Kindern weiterleben wirst. Ich habe dir fast jeden Tag gesagt, welches Glück es ist, dass es dich gibt! Wir haben so viele Namen für dich gefunden: Bonaparte, Bonaventura, Bonanza, Bonüschkerlein, Bönli... und haben viel gelacht. Du warst goldig und charaktervoll, wie dein schönes raues Fell, und konntest wunderbar bellern mit tiefer Stimme. Wir danken dir, dass du unser Leben so vielfältig bereichert und verändert hast. Die riesige Lücke, die dein Tod hinterlässt, werden wir langsam mit vielen schönen unvergesslichen Erinnerungen füllen. So wirst du bei uns bleiben...

Sybille Oswald

Abschied von Celia

Der Schock sitzt noch immer tief.

Im Januar 2017 haben wir zusammen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern erfahren müssen, dass unsere grossartige Therapiehündin Celia von Ruth Jost sehr plötzlich verstorben ist. Sie hat sofort eine grosse Lücke zurückgelassen, denn seit vier Jahren kam sie mit ihrem Frauchen wöchentlich zu Besuch.

Nicht nur die Bewohner freuten sich jeweils, auch mein Herz hat immer vor

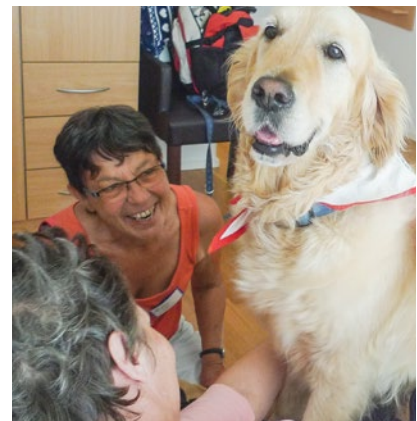
Freude gehüpft, wenn ich diesen gutmütigen Hund begrüßen durfte.

Celia hat mit ihrem steten treuen Einsatz unsere Herzen berührt.

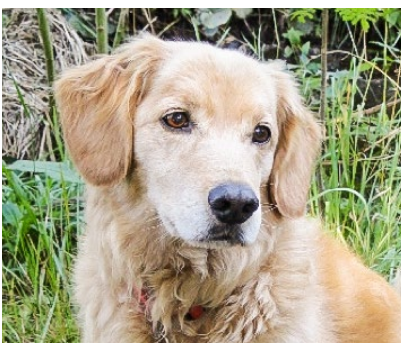
Danke, dass du uns und so vielen Menschen so grosse Freude geschenkt hast! Wir wünschen dir, Celia, auf deiner Reise alles Liebe und Gute!

Wir werden dich immer in guter Erinnerung behalten.

*Tertianum Wohn- und Pflegezentrum Im Vieri
Die Geschäftsführerin, C. Inderwies-Ochsner*



Addio, Lucky (VTHS-Nr. 1226)



Ci sono momenti nella vita dove niente è più come prima. Purtroppo abbiamo dovuto prendere una decisione per sollevare il nostro caro Lucky dai suoi dolori. Per tutta la famiglia è stata una delle decisioni più difficili e dolorose.

La voce della sua morte si è sparsa subito in tutto il paese di Sigirino, e visto che lui era molto conosciuto e amato da bambini e adulti, sembrava che tutti soffrissero per la sua scomparsa.

Il nostro caro Lucky (14 anni) ha dato moltissimo a tante persone, facendo il suo lavoro da cane da terapia per quasi 10 anni, accompagnando persone malate di Alzheimer e riscaldando i cuori di tutti.

Ora a noi rimangono per fortuna i ricordi di tutti i bei momenti che abbiamo passato insieme e la speranza che al ponte dell'arcobaleno ritroverà la felicità per sempre.

Verena Tosi - Sigirino

Agenda 2017/18

- 4./5. November 2017:** Weiterbildungswochenende für Teamtrainer in DE-Löffingen. Mehr Infos im internen Bereich der Homepage.
- 27. Januar 2018:** VTHS-Generalversammlung, Rotkreuz

Therapiehunde-Höck Berner Oberland

Wir treffen uns an folgenden Daten um 19 Uhr im Restaurant Saagi in Steffisburg (beim Coop) zum gemütlichen Zusammensein und Gedankenaustausch. Gerne nehmen wir uns auch des Themas «Probleme in einer besuchten Institution» an.

Mittwoch, den 6. September 2017

Mittwoch, den 1. November 2017

Bei allfälligen Fragen steht euch Erika Zeller gerne zur Verfügung.
E-Mail: erze@bluewin.ch,
Tel. 033 657 23 10,
Handy 078 788 33 98

Korrigenda

Im DOG, Nr. 2, März-Ausgabe 2017, Seite 15/16 hat sich ein Namensfehler eingeschlichen. Die verstorbene Hündin Zora gehörte Sybil Imboden und nicht wie geschrieben Sybil Imhof.



Aus ab und zu in den Ferien wurde für immer



Die kleine Chicca (Chihuahua) lebt nun bei Gharysha und Kyrengha (Samojeden) bei Gerda Thoma in Buch SG.

Neues aus dem VTHS-Shop



Die Bauchtasche kostet bis Ende September 2017 nur Fr. 10.- statt Fr. 12.-
Erhältlich beim VTHS-Shop,
www.shop-therapiehund.ch.

Unser Ziel –

– das körperliche und mentale Wohlbefinden der besuchten Personen zu erhalten bzw. zu fördern.

Unsere Teams besuchen betagte, behinderte und kranke Mitmenschen in Institutionen. Sie machen auch Kindergarten- und Schulbesuche. Alle Einsätze erfolgen auf freiwilliger und unbezahlter Basis.

Unsere Teamtrainer(innen) bieten bei Bedarf allen Aktivteams Beratung und Betreuung an.

Für Ihre finanzielle Unterstützung danken wir herzlich!

Ihr Vorstand VTHS

Il nostro traguardo –

– mantenere, rispettivamente promuovere il benessere fisico e mentale delle persone visitate.

I nostri Team vanno a trovare persone anziane, malate e disabili nelle loro istituzioni. Visitano anche asili e scuole. Tutta quest'attività si svolge su base volontaria e non retribuita.

Le nostre istruttrici offrono a tutti i Team attivi, in caso di bisogno, consulenza e assistenza.

Ringraziamo cordialmente per il vostro appoggio finanziario!

Il comitato ACTS

Impressum

Herausgeber

VTHS, Verein Therapiehund Schweiz

Homepage

www.therapiehund.ch

Redaktion/Homepage

Lucia Rietiker

Redaktionsadresse

Redaktion DOG
c/o Lucia Rietiker
Ludetswil 13, 8322 Madetswil
E-Mail: dog@therapiehund.ch

Erscheinungsweise

3 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschluss

Nr. 1/2018 9. November 2017
Nr. 2/2018 1. März 2018
Nr. 3/2018 15. Juli 2018

Druck

Schellenberg Druck AG
Schützenhausstrasse 5
8330 Pfäffikon ZH

VTHS-Shop

Sybille Schönbächler
Schwerzimmattstrasse 5
8912 Obfelden
Tel. 079 335 35 70
E-Mail: shop@therapiehund.ch

Sekretariat VTHS

c/o Beatrice Merian
Obere Rainstrasse 26
6345 Neuheim
Tel. 041 755 19 22
E-Mail: sekretariat@therapiehund.ch

Spendenkonto

Verein Therapiehund Schweiz
8617 Mönchaltorf
Postkonto: 40-595358-1

Abonnementskosten

Für Passivmitglieder und Mitglieder Institution ist das Abonnement im Mitgliederbeitrag begriffen.

Passivmitglieder-Beitrag

1 Jahr Fr. 25.- für 1 Person
1 Jahr Fr. 40.- für 2 Personen

Mitglieder-Beitrag Institution

1 Jahr Fr. 100.-

© 2017, VTHS

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Namentlich gezeichnete Artikel widerspiegeln nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes oder der Redaktion.

Das nächste DOG erscheint im Dezember 2017.